

Der Jahreslauf im Kinderleben.

Winterlust.

Januar.

Wohin man schaut, nur Schnee und Eis,
Der Himmel grau, die Erde weiß;
Hei, wie der Wind so lustig pfeift,
Hei, wie er in die Backen kneift!
Doch meint er's mit den Leuten gut,
Erfrischt und stärkt, macht frohen Mut.
Ihr Stubenhocker, schämet euch,
Kommt nur heraus, thut es uns gleich.
Bei Wind und Schnee auf glatter Bahn
Da hebt erst recht der Jubel an!

Februar.

Brenne, brenne Feuer!
Dem Winter wird nicht geheuer.
Süppchen, du mußt sieden,
So läßt er uns in Frieden.
Und ist die Mahlzeit angericht't,
Wir lachen ihm ins Angesicht.
Hört er vor Lust uns schmazen,
Er möcht' vor Ärger plazen.



März. — Ostereier.

Ostern ist morgen; nun Grete, mach'
schnell!
Bring uns die Eier nur hurtig zur Stell',
Daß wir bemalt sie im Garten verstecken,

Farbige Früchte in Büschen und Hecken! —
Will uns der Frühling zum Schmaus nichts
besorgen,
Müssen wir selber ihm Früchte schon borgen.

April.

Vor kurzem, da war die Erde noch weiß,
Und nun wird's überall grün.
Vor kurzem, da stand der Bach noch voll Eis,
Wo lustig die Wellen nun ziehn.

Und sieh! o sieh! — hab' ich recht geschaut?
Ein Veilchen! wie das mich freut!
Und der Vogel im Fliederbusch singt so laut;
O du prächtige Frühlingszeit!



Frühlingslust.

Mai.

Frühling, Frühling überall,
Blüten allenthalben;
Horch', wie rauscht der Bach im Thal,
Sieh, schon Störch' und Schwalben!
Lämmer springen auf den Weiden,
Kinder singen voller Freuden,
Kuckuck ruft und Nachtigall:
„Frühling, Frühling überall!“